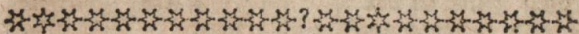


Das II. Capitel.

Von herrlichen Pallästen, ansehnlichen Höfen, öffentlichen Gebäuden und den schönsten Häusern in der Stadt.



§. I.

Von dem schönen Gebäude der Reichs-Hofkanzley, so auf einer Seite den grossen Burgplatz schliesset, und wegen guten Gusto und vorzüglicher Baukunst der Kaiserl. Residenz selbst ein prächtiges Ansehen giebt, ist zwar schon etwas gemeldet worden, nichts desto weniger bleibt uns davon noch ein und anderes zu sagen übrig. Es verdienet auch dieser Pallast nach der Kaiserlichen Burg, vor allen andern Gebäuden um so mehr beschrieben zu werden, weil sich allda der Röm. Kaiserl. Majestät Reichs-Hofrath zu versammeln pfleget, welcher nach dem Kaiserlichen Geheimden Rath-Collegio das höchste Gericht des Heil. Römischen Reichs ist, und vor welchem nicht nur Processachen der Reichsstände, sondern auch andere im Reich vorkommende Geschäfte abgehandelt werden, und sowohl Hohen als Niedrigen die Justiz administriert wird.

§. II.

§. II.

Dieses herrliche Gebäude, ist ein von der Burg unterschiedenes Werk, welches nach der allergnädigsten Bewilligung Sr. Kaiserlichen Majestät, auf gemeine Kosten der Reichs-Fürsten, durch Vorsorge des Hochwürdigst-Hochfürstlichen Herrn Bischoffen von Bamberg und Würzburg, Grafen von Schönborn, des H. Röm. Reichs Vice-Kanzlers, im oben berührten 1728. Jahr zu bauen angefangen, und folgend in gehörigen Stand gebracht worden. An der Zierlichkeit übertrifft es die innern Seiten des Burggebäudes. Es ist eben so wie dieses vier Stockwerk hoch. Die zwey grossen Thore, die darunter nach der Stadt gehen, haben über sich ihre kleinen Erker, vor einem grossen und vor andern unterschiedenen Fenster, oder Ausgang: und zu höchst ihre mit Kriegsrüstungen und einfachen Adlern besetzte Aufsätze: das mittlere ordinaire Thor, so in das Gebäude selbst führet, hat einen breiten Balcon, vor fünf grossen herrlichen Fenstern, und in der Höhe eine mit dem Röm. Reichs-Wappen, dem mit dem goldenen Blietz und mit der Kaiserlichen Haus-Krone prangenden doppelten Adler, und mit sechs Statuen gezierte Balustrade.

§. III.

§. III.

Ersagte zwey grosse Thore, die mit zwey kleinern Seitenpforten für die zu Fuß gehenden versehen, sind gegen der Burg beyderseits mit entsecklich grossen auf hohen Postementen gesetzten Statuen gezieret. Diese machen einem Fremdling einen erstaunlichen Anblick. Sie stellen vor die vier grössten Thaten des Hercules, die er verrichtet: nemlich, wie er den Antäus, den Busiris, den Lybischen Löwen, und den Minotaurus unter sich bringt und erwürget. Laurentius Mathielli, ein wällscher Bildhauer, hat sie verfertigt. So wie dieses Gebäude, welches 27. Fenster in einem der drey obern Stockwerke zehlet, von aussen mit der Nettigkeit einer schönen Baukunst übereinstimmt; also ist es auch innerlich beschaffen, und ist alles, vornehmlich das Wohnzimmer Ihro Fürstlichen Gnaden des Hochgebohrnen Hrn. Rudolph Fürsten von Colloredo Reichshof-Vice-Kanzlers der Gebühr nach herrlich eingerichtet. Dasselbst befindet sich auch die Kaiserliche Hof-Cammer mit ihrer Kanzley, ingleichen das Kaiserliche Reichshof- und des Hof-Kriegs-Raths und andere Archive, auch ist alles so gut ordiniret, daß die Menge der Beamten nach Bequemlichkeit ihren Berichtigungen obliegen. Ausserhalb des grossen Thors gegen den Kohlmarkt ist auch ein Auf- und Eingang in dieses Gebäude, der zu ebener Erde

Erde zu dem Kayserl. Königl. geheimen Haus-
Archiv, und in den obern Stockwerken zu den
Canzleyen führet.

§. IV.

Anderer Seits liegt nächst der Kaiserlichen
Burg ein zweytes prächtiges Hof-Gebäude,
welches für das Kaiserliche geheime Raths-
Collegium gewidmet ist. An dem Platz stun-
de vor Zeiten ein Meyerhof, aus welchem täg-
lich für die junge hohe Herrschafte; die Milch
in best verschlossenen Silbergeschirren nach Hof
gebracht ward. Nun stehet hieselbst der Zeit
ein ansehnlicher Pallast, die geheime Hof-
und Staatskanzley genannt, allwo die gehei-
men Herren Conferenz-Minister in den wich-
tigsten inn- und auswärtigen Geschäften sich
zu versammeln pflegen. Solcher Staats-
Rath wird auch gewöhnlicher massen in der
Burg in allerhöchster Gegenwart Sr. Römisch-
Kaiserlichen, und Ihro Kaiserlich zu Hungarn
und Böhheim Königlich-Apostolischen Maje-
stätén gehalten. In erst ermeldtem Hof-Ges-
bäude befindet sich also die geheime Königliche
Hof- und Staatskanzley und die Registratur.
Allda logiren auch Seine Fürstliche Gnaden
der Hochgebohrne Hr. Wenzel Anton Fürst
zu Rauniz-Rittberg, Conferenz- und Staats-
Minister, wie auch Hof- und Staats-
Kanzler der inländischen und auswärtigen Geschäften.

§. V.

Die an der Wiplinger Strasse vorhin schon gebaute Königlich-Böhmische Hofkanzley ist gleichfalls ein ansehnliches und Betrachtenswürdiges Gebäude, welches vor wenig Jahren erst beyderseits mit namhaften Zusätzen vergrößert worden. Es nimmt einen grossen Umfang ein: lieget um und um frey, und ist dormalen für beyde, nämlich für die Kaiserlich-Königlich-Böhmische, und für die Oesterreichische Hofkanzley bestimmet. Vom mittleren sowohl als vom ältern Theil zu reden, so ist an solchen fast alles, was zur Schönheit eines Pallastes gehöret, angebracht worden. Es bestehet aus drey Stockwerken, und hat ein nach der corinthischen Ordnung mit allerhand Statuen und Figuren geziertes Portal und Bordergiebel, in dessen Mitte das Böhmische Wappen, ein aufrecht stehender gekrönter Löwe: und in der Höhe abermal ein liegender aus Stein gehauener grosser Löwe zu sehen. Das Dach ist nach wälscher Art platt gebauet, und mit einer Balustrade umgeben, die mit grossen Statuen und 2. Adlern besetzt ist. Ehemals hielte man dieses vor das schbaste Gebäude in ganz Wien, nachdem aber des Prinzen Eugens prächtiger Pallast gebauet worden, so machet ihm derselbe den Ruhm streitig. Allhier versammeln sich nebst dem Kaiserlich-Königlichen Böhmisch-Oesterreichischen ersten Kanzler und Vice-Kanzler, einige aus den würklich Ge-

heis

heimen Hofrätthen, und Referendarien, die über die von diesem Dicasterio abhängenden Geschäfte zu Rathgehen. Allda logiren Ihre Excell. der Hoch- und Wohlgebohrne Hr. Rudolph Graf von Chotetz, Königlich-Böhmischer obrister- und Orsterreichischer erster Kanzler.

§. VI.

Das Landhaus der Niederösterreichischen löblichen Landschaft, ist zwar kein neues und von aussen hochansehnliches, sondern ein altes und ziemlich weitläuftiges, innerlich aber sehr ordentlich eingerichtetes Gebäude, in welchem die Herren Berordneten, und die gesammten N. O. Herren Landstände zusammen kommen, und über die diese Stelle betreffende Geschäfte unter dem Präsidium Sr. Hochfürstl. Gnaden Herrn Johann Wilhelm Fürsten Trautson, Land-Marschalls in Unterösterreich, sich mit einander berathschlagen. Allda finden sich verschiedene und abgetheilte Aemter, nämlich die N. O. Landtafel, das Rait- oder Rechnungscollegium, die Buchhalterey, das Ober-einnehmeramt, das Rentamt, die Registratur, die Verwalterey über die von denen Herren Landständen übernommene Bicedomische Gülten und Unterthanen 2c. 2c.

§. VII.

Nach dem Landhaus folget das hiesige Rathhaus, welches ein kostbares und nach den

Regeln einer schönen Architectur aufgeführtes Gebäude ist. Seiner Schönheit wegen verdiente es an einem Platz zu stehen, wo man es besser betrachten könnte; denn es befindet sich in der engen Wiplingerstrasse, allwo es das gehörige Ansehen nicht machen kan. Man hat an demselben die jonische Ordnung beobachtet; dabey sich dem Auge gar schöne Statuen, Brustbilder, und andere auserlesene Verzierungen darstellen. Vornehmlich ist das Portal prächtig, über welchem das Kaiserliche Wapen des zweyköpfigen Reichs = Adlers zu sehen: Zur rechten Hand zeigt sich die Statue der Gerechtigkeit, und zur linken der Gütigkeit, als Erhalterinnen eines gemeinen Bürgerlichen Wesens. Es hat zwey Stockwerke, und ist mit vielen geräumigen Zimmern versehen, die zu unterschiedenen Gemeiner Stadt Aemtern und Kanzeleyen dienen. Allda versammelt sich das innere Stadt = Rathscollegium der Stadt Wien, bey welchem der Kaiserlich = Königliche Stadtanwald zu präsidiren pfelet.

§. VIII.

Nächst der St. Stephans Metropolitan = Kirche ist der Bischofshof, die Fürstlich = Erzbischöfliche Residenz gelegen, ein grosses und ansehnliches Gebäude mit zwey grossen und weiten Höfen, und rings herum mit einer auf Schwibbögen und Pfeilern gewölbten Gallerie, von welchem zierlichen Gebäude Hr. An-
ton

ton Wolffrath Bischof von Wien, und erster Reichsfürst, unter der Regierung Kaisers Ferdinand II. der Erbauer gewesen. Vor wenig Jahren ist dieser Pallast mit einer zu mehrerer Gemächlichkeit dienenden neuen Haupttreppe gezieret worden.

§. IX.

Die Päbstliche Nunciatur auf dem Hof, welche ehemals durch die voran im Angesicht gestandene Pferdstätte sehr verstellet, und derselben die Zierde benommen worden, ist nun durch das neue Gebäude zu mehrerem Ansehen gekommen, da sie auf Unkosten der apostolischen Kammer durchaus verändert und viel herrlicher, als sie vorher gewesen, hergestellt worden. Der Fürstliche kleine Passauerhof bey U. L. Fr. Stiegen, hat auch dasjenige an sich, was zu einem schönen regularen Gebäude gehöret. Der grosse Passauerhof, seiner Weitläufigkeit halber also genannt, enthält theils neue, theils und zwar meistens alte unordentliche Gebäude in sich. Mit anderen Höfen der Herren Prälaten und anderer hohen Geistlichkeit, die meist von weltlichen Inwohnern bewohnet werden, und deren einige, wie der Freysinger- und Schottenhof einen beträchtlichen Raum in sich fassen, halten wir uns nicht auf. Die Verzeichnis derselben ist im ersten Theil dieser historischen Beschreibung. (d) zu finden.

(d) Cap. 12. §. XI. pag. 255. seq.

§. X.

Was die Hochfürstlich- und Hochgräfflichen Palläste anbetrifft; so wird insgemein dem unvergleichlichen Gebäude des Prinzen Eugens in der Himmelpfortgassen, der erste Platz vor anderen gegeben, weil es an Schönheit und Kostbarkeit alle andere übertrifft. Es bestehet aus vier Stockwerken, wovon die 2. untersten nicht hoch sind. Hingegen das dritte, so zu Seiner Durchlaucht Wohnung diene, ist sehr hoch und ansehnlich. Das vierte ist wiederum nicht hoch. Diese beyden obern Stockwerke sind so lang als das Gebäude ist mit 18. jonischen Wandpfeilern, und vielen Armaturen verzieret. Zwischen zweyen solchen ist allezeit ein Fenster, so, daß in einer Reihe derselben siebenzehen gezehlet werden. Das Dach ist nach wälscher Manier ganz platt gebauet, und mit einer Balustrade umgeben, auf welcher 18. aus Stein gehaute schöne Statuen stehen. Die Thore, deren drey sind, haben ihre besondere Verzierungen, und über einem jeden raget ein mit den schönsten Basen besetzter Erker hervor. Der Hof ist viereckigt und ziemlich groß, und wird von einem schönen Hintergebäude umgeben. Demahlen ist im vordern Theil gegen der Himmelpfort-Gassen das Kaiserlich-Königliche-Hauptmünzamt: und an der andern Seite gegen die Johannis-Gassen das Kaiserl. Königl. Kupferamt eingeführet.

§. XI.

§. XI.

Die Fürstlich-Lichtensteinischen Palläste, die man gleich andern herrlichen Gebäuden zu Wien insgemein nur Häuser nennet, verdienen ihrer Prächtigkeit wegen auch ihr besonderes Lob. Es werden derselben drey gezehlet, nämlich Sr. Durchlaucht des Fürst Adams von Lichtenstein zwey Häuser; eines in der Herrengassen, und das andere hinter dem Landhaus gelegen: das dritte des Fürst Hartmanns von Lichtenstein auf dem Bauernmarkt. Alle diese verdienen wegen schöner Architectur, jenes aber hinter dem Landhause vorzüglich wegen der berühmten Bildergallerie gesehen zu werden. Das Fürstlich-Schwarzenbergische Haus am Neuenmarkt ist sehr groß und weitläufig, auch nach aller Bequemlichkeit gebauet. Ob es aber gleich von aussen nicht mit überflüssigen Zierrathen pranget, so ist es doch innerlich destomehr gezieret. Hieher gehören auch noch das Fürstliche Dieterichsteinische Haus in der Herrengassen: das Fürstliche Esterhazische in der Wallerstraf, und noch verschiedene andere.

§. XII.

Da wir nach dem Plane einer kurzgefaßten Nachricht uns bey einer Sache nicht zu lange verweilen können; so liefern wir auch nur ein kurzes Verzeichniß der vornehmsten Herrschaftlichen

lichen Palläste, und einiger anderen schönen Häuser, die der Stadt das größte Ansehen geben. Vorzüglich erwehnen wir nur dererjenigen, die ehemals Salomon Kleiner auf das mühsamste abgezeichnet, und Johann Andreas Pfeffel zu Augspurg sauber in Kupfer gestochen heraus gegeben hat, wohin wir also den auswärtigen Leser verweisen.

§. XIII.

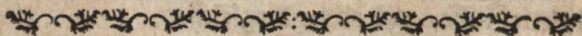
Unter solchen nach der neuesten Baukunst auf das prächtigste erbauten Herrschaftlichen Häusern streitet immer eines mit dem andern um den Vorzug. Das Gräflich Bathyanische Haus, der Schlegelhof genannt, auf der Freyung, welches Adam von Bathyan, Bannus Croatiae, erbauet, ist eines der vornehmsten. Ein zweyter Bathyanischer schöner Pallast liegt in der obern Schenckenstrasse, den die Frau Eleonore, verwittibte Gräfin von Bathyan, gebohrne Gräfin von Stratmann, bauen lassen. Noch schöner als diese ist das in der Johannesgassen gelegene Gräflich-Questenbergische Haus, welches nach Italiänischer Art gebauet, und mit 8. Statuen besetzt ist. Es hat zwey Thore, mit oben aufgesetzten vorspringenden Erkern, und ist 3. Stockwerk hoch, jedes von 16. Fenstern. Die übrigen, so für die schönsten und prächtigsten gehalten werden, sind das Gräflich-Dietrichsteinische oder Gallaschische, der PP. Augusti

gustiner Barfüßer-Kloster gegen über gelegene Haus, mit drey Thoren. Das Gräflich-Sarrachische Haus auf der Freyung, oder am Schottenplatz. Das zweyte Sarrachische, oder Gräflich-Daunische, nächst daran in der Herren-Gassen. Das Gräflich-Traunische eben in der Herren-Gassen. Das Gräflich-Windischgrätzische in der vordern Schenkenstrasse. Das Gräflich-Lambergische, jetzt Kaiserliche, in der Wallerstrasse. Das Caprarische, eben daselbst. Das Gräflich-Stahrembergische nächst den PP. Minoriten hinter dem Landhaus. Das Gräflich-Kaisersteinische, in der grossen Dorotheen-Gasse, und mehr dergleichen.

§. XIV.

Noch andere Gebäude und Häuser, die wegen ihres schönen Bauwesens in Betrachtung kommen, sind das Kaiserl. Königl. Haus auf der Augustiner-Pastey. Das in der Singerstraf gelegene Kaiserl. Königl. Ministerial-Bancodeputations-Haus, das sich vom grünen Anger bis ans Kumpfgäßel hinziehet. Die Hungarische Canzley in der vordern Schenkenstraf. Das burgerliche Zeughaus auf dem Hof. Das gemeiner Stadt Wien Unter-Cammeramt, auch all dort. Das Postamt nächst am Stubenthor. Das neuerbaute und vergrößerte Comödien-Haus am Kärner-Thor. Das neue Universitäts-

Haus bey den Untern P. Jesuitern. Die Kaiserl. Schranken auf dem Hohenmarkt. Das Seiterische Haus in der obern Beckerstrasse. Das Visendische unter den Tuchläden. Das Neubaurische in der Singerstraf, so eines der schönsten in der ganzen Stadt ist, und viel andere an Zierde und Baukunst übertrifft. Die Mehlgarbe am Neuenmarkt ist auch eines von den schönsten Gebäuden, welches der löbliche Stadt-Magistrat zu einem öffentlichen Gasthaus erbauet. Vieler anderer, theils Herrschaftlicher, theils bürgerlicher neu und zierlich erbauter Häuser zu geschweigen.



Das III. Capitel.

Von den vornehmsten Pallästen, Sommer-Gebäuden und Lust-Gärten in den Vorstädten.

§. I.

Vor der Stadt wird unter den weltlichen Gebäuden unstreitig der Prinz Eugenische Sommer-Pallast für das ansehnlichste gehalten. Anjeko wird es sammt den dabey gelegenen unvergleichlich schönen Lust-Gärten Belvedere genannt, und ist ein bequemer Lustort der Allerhöch-